

zwingende Gewalt über sie aus, und mit niedergeschlagenen Augen hielt sie ihr Glas hin.

Der Doktor verstand es wirklich, die Gesellschaft zu beleben; er plauderte und scherzte, alle Strenge und aller Ernst, die ihn sonst wie mit einem Bann umgaben, waren von ihm gewichen; er war harmlos und fröhlich und das wirkte auf seine Schülerinnen zurück. Die Mondsichel stand jetzt am Himmel und man mußte an den Ausbruch denken. Miß Allan erwarb sich ungeteilten Beifall, als sie den Doktor aus freien Stücken aufforderte, sich an der Rückfahrt zu beteiligen; aber er lehnte dankend ab, denn er liebe solche nächtlichen Wanderungen durch den stillen Wald und am nebelumhüllten Fluß entlang. Mit ritterlicher Artigkeit half der Doktor den Damen beim Einsteigen in die Gondel, und als er Paula dabei die Hand reichte, sagte er nochmals zu ihr: „Also der aufrichtigste Freund!“ Dann bedankte er sich für die genossene Gastfreundschaft und stand, während die Gondel vom Ufer abstieß, den Hut schwenkend und die vergnügten Abschiedsrufe der jungen Mädchen ebenso erwidern, so lange still auf dem Platze, bis die schnellen Ruder die Entfernung derart vergrößerten, daß das Auge nichts mehr in dem Dämmerlicht des Abends erkennen konnte.

„Welch wunderschöner Tag!“ riefen sich die jungen Mädchen freudig erregt zu.

„So gut habe ich mich kaum jemals amüsiert,“ versicherte Marie.

„Daß wir auch das Glück haben mußten, den Dr. Stürmer zu treffen!“ sagte Anna mit großer Wärme.

„Nun mußt du doch auch zugeben, daß der Herr Doktor der lebenswürdigste Mensch auf der Welt ist,“ wandte sich Hildegard an die schweigsame Paula.

„Er war wirklich heute ganz nett,“ räumte diese zögernd ein.

„Ganz nett!“ wiederholte Hildegard entrüstet, „er ist ein Engel, behaupte ich,“ und ihre Hand suchte nach dem erbeuteten